



QUEER FORMAT

Bildungsinitiative QUEERFORMAT

Tätigkeitsbericht zur Umsetzung der Initiative „Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz Sexueller Vielfalt“ (ISV) im Bereich Schule im Jahr 2012

Bildungsinitiative QUEERFORMAT

Kluckstr. 11

10785 Berlin

www.queerformat.de

Berlin, 30.01.2013

Inhaltsverzeichnis

1. Auftrag.....	3
2. Anpassung des Qualifizierungskonzeptes.....	3
3. Umsetzung des Qualifizierungskonzeptes.....	4
3.1 Veranstaltungen.....	4
3.1.1 Kontaktpersonen für Sexuelle Vielfalt / Diversity	4
3.1.2 Führungskräfte in Schulen	5
3.1.3 Schlüsselpersonen in Beratungsfunktion	5
3.1.4 Schlüsselpersonen in der SenBJW Schulaufsicht und im LISUM	6
3.1.5 Lehrkräfte in Ausbildung.....	7
3.1.6 Weitere Zielgruppen/ Veranstaltungen	7
3.1.7 Zielgruppen und Maßnahmen im Überblick.....	8
3.2 Materialien	9
4. Evaluation.....	11
4.1 Qualifizierungsmaßnahmen	11
4.2 Materialien	12
4.3 Top-down-Strategie	12
5. Fazit.....	13
6. Anhang.....	14

1. Auftrag

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (SenBJW) hat im März 2010 die Bildungsinitiative QUEERFORMAT beauftragt, ein Konzept für die Umsetzung der parlamentarischen Initiative „Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz Sexueller Vielfalt“ (ISV) für den Bereich der Schule zu entwickeln und im Sinne der von Abgeordnetenhaus und Senat vorgegebenen Top-Down-Strategie in den Jahren 2010 und 2011 umzusetzen.

2012 wurde die Bildungsinitiative QUEERFORMAT erneut von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft beauftragt, das erarbeitete Konzept für die Umsetzung der parlamentarischen Initiative „Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz Sexueller Vielfalt“ (ISV) im Bereich der Schule von 2012 bis Ende 2013 weiter umzusetzen. Dabei sollte im Sinne der von Abgeordnetenhaus und Senat vorgegebenen Top-Down-Strategie, die dem Konzept zugrunde liegt, an den Umsetzungsprozess in den Jahren 2010 und 2011 angeknüpft werden. Entsprechend lag 2012 der Schwerpunkt wieder auf der Fortbildung von Schlüsselpersonen der Schule.

2. Anpassung des Qualifizierungskonzeptes

Aufgrund der Erfahrungen aus dem Jahr 2011 wurde das bestehende Qualifizierungskonzept für den Bereich Schule im Sommer 2012 angepasst und ergänzt. Es wurde auf der Webseite der Bildungsinitiative QUEERFORMAT veröffentlicht und kann dort als PDF-Datei heruntergeladen werden.

Zusammenfassend werden dort die Zielgruppen und deren Erreichbarkeit dargestellt, die verstärkt in den Fokus genommen werden sollen.

Da im Mai 2012 die Grundschulen von der SenBJW beauftragt wurden, in Ihrem Kollegium eine Kontaktperson für Sexuelle Vielfalt / Diversity zu benennen, wurde insbesondere die Fortbildung der neu benannten Kontaktpersonen konzeptionell ausgestaltet. In Anlehnung an die guten Erfahrungen mit der regionalen Organisation der Kontaktlehrkräfte für Suchtprophylaxe und den Erfahrungen in der Arbeit mit Modellbezirken im Kinder- und Jugendhilfe-Bereich ist eine regionale Vernetzung der Kontaktpersonen geplant.

Die vom Abgeordnetenhaus und Senat vorgegebene Top-Down-Strategie, die den Konzepten zugrunde liegt, wurde auch im Jahr 2012 beibehalten, so dass der Schwerpunkt wiederum auf den Fortbildungen der Schlüsselpersonen lag.

3. Umsetzung des Qualifizierungskonzeptes

3.1 Veranstaltungen

Im Folgenden wird die Arbeit der Bildungsinitiative QUEERFORMAT zunächst nach Zielgruppen aufgeschlüsselt beschrieben. Es schließt sich ein tabellarischer Gesamtüberblick der durchgeführten Veranstaltungen an.

3.1.1 Kontaktpersonen für Sexuelle Vielfalt / Diversity

Im Abgeordnetenbeschluss zur ISV von 2010 wurde formuliert, dass an jeder Schule eine Person als Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner für sexuelle Vielfalt mit entsprechender Qualifikation zur Verfügung stehen soll.

In diesem Jahr wurden nun zunächst die Grundschulen zur Benennung einer Kontaktperson für Sexuelle Vielfalt / Diversity aufgefordert. Dem Konzept entsprechend wurde hier Top-down vorgegangen: Die Dienststellenleiter_innen wurden von der Koordinator_in der Initiative in einer Sitzung über die ISV und die Maßnahme der Benennung einer Kontaktperson an jeder Schule informiert. Anschließend wurde ein Info-Brief mit der Aufforderung an die Schulen versandt.

Daraufhin haben bis zum Ende des Jahres 2012 ca. 200 von 370 öffentlichen Grundschulen Kontaktpersonen benannt.

Diese Benennung erfolgte in den Schulen auf unterschiedlichen Wegen, nur ca. die Hälfte der bestehenden Kontaktpersonen meldeten sich freiwillig, manche wurden ungefragt benannt oder gedrängt die Funktion zu übernehmen. Ausgleichsstunden sind von der SenBJW derzeit nicht vorgesehen – entsprechend übernehmen einige diese Funktion nur widerwillig.

Die Verwaltung und fachliche Betreuung der Kontaktpersonen wurde von der Senatsverwaltung im Laufe des Jahres weitestgehend an die Bildungsinitiative QUEERFORMAT übergeben.

Sie wurden zu Kurzfortbildungen (sogenannten „Fachgesprächen“) eingeladen, die über das Angebot der regionalen Fortbildung gebucht werden können. Bisher wurden ca. 70 Kontaktpersonen der Grundschulen mit einem ersten Fachgespräch erreicht. Dem hierfür ausgearbeiteten Konzept entsprechend haben sie dabei grundlegende Informationen sowie Praxisimpulse zu ihren zukünftigen Aufgaben erhalten und konnten mit Kolleg_innen in fachlichen Austausch gehen. In 2013 werden aufgrund des noch nicht abgedeckten Bedarfs konzeptionell ähnliche Fachgespräche angeboten.

Abweichend vom Konzept wurde die Initiierung der bezirklichen Organisation auf das nächste Schuljahr verschoben, da bislang noch keine ausreichende Zahl von Kontaktpersonen in den anvisierten Modellbezirken gemeldet wurden.

3.1.2 Leitungskräfte in Schulen

Die im vergangenen Jahr von der Bildungsinitiative QUEERFORMAT angebotenen Fortbildungen für Leitungskräfte mussten aufgrund einer zu geringen Anzahl von Anmeldungen ausfallen. Da die Aus- und Fortbildung in erster Linie dem Landesinstitut für Schule und Medien (LISUM) obliegt, hat QUEERFORMAT dem LISUM didaktisches Material für die Ausbildungsmodule der Schulleitungskräfte zur Verfügung gestellt. Nachdem Kooperationsgespräche mit dem LISUM stattfanden, ist für 2013 eine stärkere Einbindung von QUEERFORMAT in die Ausbildungsmodule geplant.

3.1.3 Schlüsselpersonen in Beratungsfunktion

Personen in Beratungsfunktionen (Beratungs- und Vertrauenslehrer_innen, Suchtpräventionsbeauftragte, Gewaltpräventions-beauftragte, Leiter_innen der Mediator_innen AG, Schulpsycholog_innen, Schulsozialarbeiter_innen) wurden mit verschiedenen Fortbildungen erreicht.

Die Beratungslehrkräfte in den Oberstufenzentren wurden bereits in 2011 zu Sexueller Vielfalt fortgebildet (vgl. Tätigkeitsbericht 2011).

Kontaktlehrkräfte für Suchtprophylaxe

Im Jahr 2011 wurden bereits 7 Fortbildungen für die Kontaktlehrkräfte Suchtprophylaxe durchgeführt (vgl. Tätigkeitsbericht 2011). Weitere 16 Fortbildungen haben in 2012 stattgefunden, so dass nun in fast jedem Bezirk jeweils eine Fortbildung für die Grundschule und für die Oberschule stattgefunden hat. Lediglich in den Bezirken Marzahn-Hellersdorf und Treptow-Köpenick konnten die Kontaktlehrkräfte der Grundschulen aufgrund der fehlenden Rückmeldung der Koordinator_innen noch nicht erreicht werden.

Schulpsycholog_innen

Nachdem im Jahr 2011 nur ca. 30% der Schulpsycholog_innen eine Fortbildung besucht haben (vgl. Tätigkeitsbericht 2011), wurden die nicht erreichten Psycholog_innen im September 2012 erneut von der Senatsverwaltung aufgefordert, sich im vierten Quartal 2012 für eine 2-tägige Fortbildung von QUEERFORMAT anzumelden. Auf der Leitungssitzung im Oktober wurde jedoch von der Leiter_in der Schulpsychologie der Bedarf an Fortbildung erneut angezweifelt. Mit der Senatsverwaltung wurde sich darauf verständigt, dass in der Konsequenz nun nur 3-stündige Fortbildungen stattfinden sollen. Sie sind für den Januar 2013 geplant.

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit in Berlin ist an verschiedene Leistungen und Konzepte geknüpft. Es gibt zum einen die Schulbezogene Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII sowie die Schulbezogene Jugendsozialarbeit nach § 13, 1 SGB VIII. Zudem nehmen an dem aktuellen Programm „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“ ca. 250 Schulen teil. In jedem Bezirk sind die Schwerpunkte und Organisationsformen

der Schulsozialarbeit demzufolge unterschiedlich.

Die Schulsozialarbeit ist in fünf Berliner Bezirken in Arbeitsgemeinschaften organisiert. Einzelne Kontakte in Pankow und Mitte führten zu Infoveranstaltungen in den AGs. Das Angebot einer 2-tägigen Fortbildung durch QUEERFORMAT wurde jedoch bisher noch nicht nachgefragt. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Schulsozialarbeiter_innen im Rahmen des oben benannten Programms „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“ bereits an Fortbildungen teilnehmen und dadurch zeitlich stark ausgelastet sind.

Aufgrund dessen hat QUEERFORMAT mit den entsprechenden Leitungen der Fortbildungen Ende des Jahres 2012 Kooperationsgespräche aufgenommen. Für das Jahr 2013 konnte jedoch nur ein Termin vereinbart werden. Im Jahr 2014 sollen die Angebote für die Schulsozialarbeit in das Programm des SFBB eingestellt werden.

Die SenBJW hat angekündigt, mit den bezirklichen Stadträt_innen für Schule Kontakt aufzunehmen, um auch über diese Richtung der Top-down-Strategie folgend die Schulsozialarbeit in den einzelnen Bezirken zu erreichen.

3.1.4 Schlüsselpersonen in der SenBJW Schulaufsicht und im LISUM

Im Senatsbeschluss benannte Schlüsselpersonen in der SenBJW Schulaufsicht und dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) sind Schulentwickler_innen, die Mitarbeiter_innen der Schulinspektion, Fachrunden sowie Multiplikator_innen der regionalen Fortbildung.

Im LISUM wurden 4 Veranstaltungen für Multiplikator_innen angeboten, die jedoch aufgrund mangelnder Nachfrage nicht stattfanden.

Daraufhin wurden im Juni die AG-Leitungen und ausgewählte Modulleiter_innen des LISUM zu einem Workshop „Diversity / Sexuelle Vielfalt“ eingeladen, bei dem eine stärkere Verankerung der Thematik in die Angebote der Modularen Qualifizierung diskutiert und erarbeitet werden sollte. QUEERFORMAT war an diesem Workshop maßgeblich beteiligt. In sich daraus ergebenden Kooperationsgesprächen zwischen dem LISUM, der SenBJW und QUEERFORMAT wurde beschlossen, dass die Fortbildungsschulrät_innen der Bezirke jeweils zwei Multiplikator_innen für eine Teilnahme an einer Fortbildung zu Sexueller Vielfalt in Beratung, Schul- und Unterrichtsentwicklung benennen sollen. Trotz dieser Aufforderung ist dies nicht zum vorgesehenen Termin geschehen. So hat die Senatsverwaltung beschlossen, auch hier die für 2 Tage vorgesehenen Veranstaltungen auf einen Tag zu kürzen und neu auszuschreiben. Sie sind auf den Februar / März 2013 terminiert.

In den Kooperationsgesprächen wurden weitere Absprachen zur Einbindung der Expertise der Bildungsinitiative QUEERFORMAT in die Veranstaltungen des LISUM getroffen. Bisher wurde QUEERFORMAT jedoch noch nicht wieder angefragt.

3.1.5 Lehrkräfte in Ausbildung

Die Fortbildungen für die Lehramtsanwärter_innen wurden im Jahr 2012 fast vollständig durch Mitarbeiter_innen des Projektes teach-out von ABqueer übernommen (ABqueer ist einer der Trägervereine der Bildungsinitiative QUEERFORMAT).

3.1.6 Weitere Zielgruppen/ Veranstaltungen

Interessierte Schulen und Lehrkräfte

Auch im Jahr 2012 gab es einzelne Anfragen von Schulen, die QUEERFORMAT zu Veranstaltungen eingeladen haben, darunter zwei Fachschulen für Sozialpädagogik.

In einer weiteren Schule hat QUEERFORMAT für ein Teil eines Kollegiums eine Fortbildung zum Thema Transgeschlechtlichkeit durchgeführt.

Zusätzlich haben sich einzelne Lehrkräfte für eine Beratung an QUEERFORMAT gewandt. Inhalte waren hier die Thematisierung von LGBT Lebensweisen an der Schule bzw. im Unterricht, sowie „Fallberatung“ und Informationen zur Transidentität einer Schüler_in.

Der Zusammenschluss der Religionslehrkräfte (Grund- und Oberschulen) in Spandau hat eine Fortbildung mit Schwerpunkt zur Thematisierung von vielfältigen Lebensweisen im Religionsunterricht erhalten.

Schulbibliotheken

Durch die Präsentation des Medienkoffers „Vielfältige Familienformen und Lebensweisen“ für die Grundschule auf dem Schulbibliothekstag Berlin-Brandenburg haben sich einige weitere Veranstaltungen in diesem Bereich ergeben. Für das Jahr 2013 sind weitere Informationsveranstaltungen mit dem Koffer geplant.

Komm auf Tour

QUEERFORMAT ist zu dem Ausstellungsprojekt der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und der Bundesagentur für Arbeit „Komm auf Tour- meine Stärken, meine Zukunft“ als Kooperationspartner eingeladen worden.

Diese Ausstellung ist für Schulklassen konzipiert, die Schüler_innen durchlaufen einen Parcours, während die dazugehörigen Lehrkräfte extra betreut werden. An zwei Standorten in Berlin hat QUEERFORMAT die Betreuung der Lehrkräfte-Lounge übernommen und dort Informationsveranstaltungen durchgeführt. Die Lehrkräfte haben die konkreten Angebote von QUEERFORMAT für ihre Schulen kennengelernt und einzelne Personen haben einen Wunsch nach Austausch und Fortbildung für ihr Kollegium geäußert.

Eltern

Auch die Initiierung von Elternarbeit wird in den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses zur ISV angestrebt. Im Landeselternausschuss wurde die ISV bereits 2010 vorgestellt. Im Jahr 2012 fanden in allen Gremien Neuwahlen der Vorsitzenden statt. Deshalb konnten zunächst keine weiteren Informationsveranstaltungen stattfinden.

Im Dezember 2012 hat QUEERFORMAT im Bezirkselfternausschuss Pankow über die ISV und die Arbeit von QUEERFORMAT sowie die bereits entstandene Materialien informiert. Eine Informationsveranstaltung zu aktuellen Studien wird in 2013 folgen. Die weiteren Bezirkselfternausschüsse werden im Jahr 2013 informiert.

Politische Gremien

Der Medienkoffer „Vielfältige Familienformen und Lebensweisen für die Grundschule“ wurde im Ausschuss für Frauen-und Queerpolitik der BVV Tempelhof-Schöneberg vorgestellt. Die Abgeordneten aller Parteien zeigten Interesse; eine Verteilung und Verbreitung des Koffers über bezirkliche Bibliotheken wurde diskutiert und an den Ausschuss für Kultur weiter geleitet.

Zusätzlich realisierte QUEERFORMAT in einigen Arbeitsgemeinschaften nach §78 KJHG Informationsveranstaltungen.

3.1.7 Zielgruppen und Maßnahmen im Überblick

Zielgruppen der ISV	Maßnahmen
Kontaktpersonen für Sexuelle Vielfalt	11 Fachgespräche (Kurzfortbildungen)
Schlüsselpersonen in Beratungsfunktion (Beratungs- und Vertrauenslehrer_innen, Suchtpräventionsbeauftragte, Schulpsycholog_innen, Schulsozialarbeiter_innen etc.)	14 Fortbildungen Suchtprophylaxe 2 Kurzfortbildungen Suchtprophylaxe 1 Informationsveranstaltung Schulsozialarbeit
Schlüsselpersonen in der SenBJW Schulaufsicht, Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) (Schulentwickler_innen, Schulinspektion, Fachrunden, Multiplikator_innen der regionalen Fortbildung)	1 Informationsveranstaltung LISUM
Weitere Lehrkräfte	3 Fortbildungen 5 Informationsveranstaltungen 3 Beratungen 4 Fortbildungsberatungen
Eltern	1 Informationsveranstaltung
Bezirksverordnetenversammlungen	1 Informationsveranstaltung

3.2 Materialien

Die Bildungsinitiative QUEERFORMAT hat seit 2010 folgende Produkte und pädagogische Materialien für den Bereich der Schule erstellt:

- **Qualifizierungskonzept** zur Umsetzung der Initiative "Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz Sexueller Vielfalt" (ISV) für den Bereich Schule
- **Konzepte** der Bildungsformate (Informationsveranstaltungen, Fortbildungen, Beratungen)
- **Didaktische Materialien** für Informationsveranstaltungen
- **Didaktische Materialien** für Fortbildungen
- **Broschürenquartett** „Wie Sie vielfältige Lebensweisen an Ihrer Schule unterstützen können“ Praxistipps, Angebote und Hintergrundwissen rund um das Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in den Bereichen Schule und Kinder- und Jugendhilfe

Teil 1 „Eine Checkliste: Nachgefragt - Wie vielfältig ist Ihre Schule?“ hilft bei der Analyse der aktuellen Situation an der Schule. Die Checkliste bietet eine gute Grundlage für Diskussionen und praxisorientierte Anregungen für die Entwicklung weiterer Strategien.

Teil 2 „Konkrete Handlungsoptionen für Ihre Schule“, hier finden sich praktische Anregungen und Vorschläge, wie junge Menschen in ihrer Entwicklung unterstützt werden können sowie zur Thematisierung von Sexueller Vielfalt innerhalb der Schule: Unterricht, Elternarbeit, Schulstruktur und vieles mehr.

Teil 3 „Was tun bei Beschimpfungen und diskriminierenden Äußerungen?“ hilft beim Erkennen von sprachlicher Diskriminierung in Bezug auf sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität und sensibilisiert für einen anderen sprachlichen Umgang.

Teil 4 „Ein Leitfaden für die Beratung“, bietet eine Orientierungshilfe zur Unterstützung von lesbischen, schwulen, bisexuellen und transgeschlechtlichen Kindern und Jugendlichen in der Beratung.

- **Elternbroschüre** „Mein Kind ist das Beste, was mir je passiert ist!“ Eltern und Verwandte erzählen Familiengeschichten über das Coming-out ihrer lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans* Kinder.

In 19 sehr unterschiedlichen Berichten und Briefen schildern Eltern, Großeltern und Geschwister ihre persönlichen Erfahrungen auf prägnante und gefühlvolle Weise: In ihren Familiengeschichten erzählen sie, wie es ihnen erging, als sie erfuhren, dass ihre Enkelin oder Schwester lesbisch oder ihr Sohn schwul ist. Oder wie sie das transgeschlechtliche Coming-out eines ihrer Kinder erlebt haben.

- **Medienkoffer** „Vielfältige Familienformen und Lebensweisen“ für die Grundschule
Ausgewählte pädagogische Materialien für den Grundschulunterricht zu den Themen Familie, Herkunft, Freundschaft und Solidarität, Behinderung, Geschlechterrollen und gleichgeschlechtliche Liebe.
- **Didaktische Handreichung** zum Medienkoffer „Vielfältige Familienformen und Lebensweisen“ für die Grundschule
Tipps für den Einsatz des Koffers im Unterricht, Beschreibung der einzelnen Medien auf Büchersteckbriefen mit Inhaltsangaben sowie Verwendungsmöglichkeiten.
- **Plakat und Unterrichtseinheit** „Liebe hat viele Gesichter“
Unterrichtseinheit für die Sekundarstufe I, Vorschläge für den Einsatz im Deutsch-, Ethik-, und Biologieunterricht.
- **Plakat** „Lesbisch, schwul, bisexuell, trans- oder intergeschlechtlich, queer?“
Informationen, Beratung, Angebote: Adressen von Beratungsstellen und (Bildungs-)Einrichtungen
- **Quizpostkarten** zu den Themen Transsexualität, Homosexualität, Regenbogenfamilien und LGBT-Jugendliche
- **Website** mit Ressourcen für Fachkräfte

Die Materialien wurden größtenteils auf den Webseiten der Bildungsinitiative QUEERFORMAT in der Rubrik Schule unter „Publikationen und Materialien“ veröffentlicht und durch Pressemitteilungen bekannt gemacht.

Des Weiteren wurden die Materialien auf Fortbildungen und Fachveranstaltungen vorgestellt und verteilt. Bei Nachfrage wurden sie auf dem Postweg versendet – dieser Versand wird zum Teil von der Bildungsinitiative QUEERFORMAT selbst, zum Teil durch den Infopunkt der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft geleistet.

4. Evaluation

4.1 Qualifizierungsmaßnahmen

Die Fortbildungen wurden zum Teil schriftlich, zum Teil mündlich ausgewertet. Für die schriftliche Auswertung gab es standardisierte Fragebögen, die anonym von den Teilnehmenden ausgefüllt werden konnten. In den Kurzfortbildungen erfolgte aufgrund des Zeitmangels lediglich eine mündliche Auswertung.

Für die Evaluation der Veranstaltungen im Jahr 2012 standen 136 ausgefüllte Fragebögen zur Verfügung. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst:

Das Gesamturteil über die jeweiligen Fortbildungen fällt durchweg sehr positiv aus. In 85% der Bögen wurde die jeweilige Veranstaltung zusammenfassend mit „sehr gut“ bis „gut“ bewertet. „Zufriedenstellend“ wurde von 13% der Personen genannt.

Freie Antworten waren in verschiedenen Kategorien möglich. Unter der Frage „Was hat Ihnen besonders gut gefallen?“ wurden besonders die Materialien der Fortbildung und die eingesetzten Filme erwähnt. Auch die Praxisnähe (hier z.B. Bezug zum Rahmenlehrplan), die Reflexionsübung, die Möglichkeit zum Austausch und zur Diskussion wurden positiv hervorgehoben. Darüber hinaus wurden die angenehme Atmosphäre und die Offenheit in den Veranstaltungen gelobt. Die Fachkompetenz der Referent_innen sowie deren Eingehen auf Fragen und Bemerkungen der Teilnehmenden werden positiv bewertet.

Die von den Teilnehmenden genannten Verbesserungsvorschläge sind nicht eindeutig zu interpretieren. So taucht der Wunsch nach mehr Zeit und weniger Input in der Veranstaltung ebenso auf wie der Wunsch nach einer Straffung des Programms. Als Themenwünsche für weitere Fortbildungen werden z.B. angegeben: Elternarbeit, Rollenspiele, Üben von Dialogen, Thema Transsexualität, Sexualität und Behinderung.

Aus den schriftlichen und mündlichen Rückmeldungen lässt sich schließen, dass der Bedarf nach Fortbildung zu Themen sexueller und geschlechtlicher Vielfalt oft erst durch die Veranstaltung selbst erkannt wird. Insbesondere für die Kontaktpersonen für Sexuelle Vielfalt / Diversity sind daher weitere Fachgespräche notwendig, um fachliche Sicherheit zu erlangen, Ideen für die eigene schulische Arbeit zu gewinnen und sich mit Kolleg_innen austauschen und vernetzen zu können.

Wie die Fachgespräche und Fortbildungen von den Lehrkräften angenommen werden, ist allerdings nicht nur von der Zufriedenheit mit den Veranstaltungen abhängig. Angesichts der hohen Belastung, der das Schulpersonal ausgesetzt ist, wäre es wichtig, dass die Teilnehmenden für den Besuch der Fortbildungen und Fachgespräche vom Unterricht freigestellt werden und für die Tätigkeit als Kontaktperson ein zeitlicher Ausgleich geschaffen wird. Ohne eine entsprechende Anerkennung der Arbeit liegt es nahe, dass die Qualifizierungsangebote nur begrenzt wahrgenommen und wirken können.

4.2 Materialien

Die von der Bildungsinitiative QUEERFORMAT entwickelten Materialien wurden in den Fortbildungen verteilt, sowie über den Infopunkt verschickt. Die Teilnehmenden werteten positiv, Informationen aus den Veranstaltungen und über diese hinaus nachlesen zu können oder zusätzliche Impulse für die Arbeit zu bekommen. Zum Teil nahmen sie für weitere Kolleg_innen ihrer Schule oder Einrichtung Materialien mit.

Die Lehrkräfte der Grundschulen bewerteten vor allem den Medienkoffer positiv und sahen ihn als einfachen und leichten Einstieg in das Thema Vielfalt an. Ausdrücklich wurde dabei die große Auswahl der im Medienkoffer berücksichtigten Themen begrüßt. Die Bücher wurden als sehr ansprechend bewertet,

Die leichte Verfügbarkeit der Materialien führte zu einer stärkeren Nachfrage und Verbreitung in den Schulen. Vor allem die Arbeit der Kontaktpersonen für sexuelle Vielfalt / Diversity konnte so gut unterstützt werden. Gewünscht wurden weitere Materialien, wie z.B. Unterrichtseinheiten für die Grundschule sowie für die Sekundarstufe II.

4.3 Top-down-Strategie

Auch im Jahr 2012 wurden viele der im ISV-Beschluss benannten Schlüsselpersonen mit Bildungsangeboten zu Themen sexueller und geschlechtlicher Vielfalt erreicht. Dies fiel insbesondere dann leicht, wenn die Personen selbst in der Schule tätig sind und die ISV auch auf der Ebene der Vorgesetzten unterstützt wird. Im Umkehrschluss wirkten Lehrkräfte demotiviert, wenn ihre Schulleitung die ISV **nicht** unterstützt. So ist es von Bedeutung, die vom Senat vorgegebene Top-down-Strategie beizubehalten.

Manche Schulleitungen waren nicht bereit, Kontaktpersonen zu benennen oder taten dies nur nach mehrmaliger Aufforderung. Die mangelnde Unterstützung auf der Schulleitungsebene weist darauf hin, dass die Bedeutung des Themas noch nicht ausreichend wahrgenommen wurde. Umso wichtiger ist es, diese Zielgruppe für Fortbildungen zu gewinnen. Die Fortbildungen für die Schulleitungen liegen jedoch in der Verantwortung des LISUM.

Gespräche und Veranstaltungen, wie die mit den AG-Leiter_innen des LISUM, haben in diesem Jahr bereits zu einer größeren Bereitschaft geführt, Themen sexueller Vielfalt in den eigenen Strukturen zu mitzudenken und mit der Bildungsinitiative QUEERFORMAT zu kooperieren. Hier ist weiterhin ein langer Atem erforderlich, um die Wichtigkeit der ISV-Inhalte zu transportieren und gemeinsam Wege zu deren Umsetzung zu finden.

Von strukturellen Aspekten abgesehen muss weiter ergründet werden, wie die Relevanz des Themas für die Ansprechpersonen auf den höheren Ebenen noch besser transportiert werden kann, so dass diese auch Fortbildungen auf freiwilliger Basis besuchen und Informationsveranstaltungen buchen. Dieses erfordert von QUEERFORMAT eine verstärkte Akquise-Arbeit und vereinzelt auch konzeptionelle Änderungen der Fortbildungen, indem Sexuelle Vielfalt in den breiteren Ansatz von Diversity gestellt wird. Hierfür sind auch Kooperationen mit anderen Organisationen, die im Diversity-Bereich tätig sind, angedacht.

5. Fazit

Der vorliegende Bericht zeigt Erfolge in der Bildungsarbeit von QUEERFORMAT im Bereich Schule auf: Die Relevanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt im Arbeitsfeld Schule wird von den Schlüsselpersonen zunehmend erkannt, Fortbildungen und Materialien insgesamt positiv bewertet und kontinuierlich nachgefragt. Synergieeffekte machen sich bemerkbar, indem verschiedene Zielgruppen sich gegenseitig auf das Thema und auf die Angebote der Bildungsinitiative aufmerksam machen.

Einige Zielgruppen, wie z.B. die Kontaktpersonen für Suchtprophylaxe wurden fast vollständig erreicht. Fortbildungen müssen jedoch auch hier in den nächsten Jahren erneut durchgeführt werden, da die Funktionsträger_innen im Laufe der Jahre wechseln. Andere Zielgruppen wurden bereits erfolgreich erreicht, der Bedarf konnte jedoch bisher noch nicht annähernd abgedeckt werden – dazu zählen z.B. die Kontaktpersonen für Sexuelle Vielfalt / Diversity (ca. 20 % im ersten Durchlauf bisher erreicht, weitere Qualifizierung ist notwendig).

Weitere Zielgruppen können erst im nächsten Jahr erreicht werden, da der Aufbau von Kooperationen viel Zeit erfordert hat. Hier sind exemplarisch die Schulpsycholog_innen sowie die Schulleitungen zu nennen. Ein Bedarf an Fortbildung wird erst dann erkannt, wenn für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt sensibilisiert wurde – daher ist zu erwarten, dass dieser Fortbildungsbedarf langsam aber stetig steigen wird.

Eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit den verschiedenen Zielgruppen für das Gelingen der ISV unverzichtbar. Die bisherigen Kontakte müssen gepflegt werden, damit die erste erfolgreiche Zusammenarbeit weiter ausgebaut werden kann.

Darüber hinaus hat sich als hilfreich erwiesen, Angebote auch dort zu etablieren, in denen sich Personengruppen offen für die Ziele der ISV zeigen, auch wenn diese nicht explizit im Senatsbeschluss als Schlüsselpersonen ausgewiesen wurden (zum Beispiel bei den Schulbibliotheksfachkräften). So können Materialien in die Schulen hineingetragen und das Bildungsangebot von QUEERFORMAT bekannter gemacht werden.

Die stetige Nachfrage und positive Bewertung der Angebote der Bildungsinitiative QUEERFORMAT zeigen, dass diese einen wichtigen Beitrag leisten, Schulen zu einem Lebensort zu machen, an dem sich ALLE Menschen sicher fühlen und angstfrei entwickeln können.

6. Anhang

Durchgeführte Veranstaltungen der Bildungsinitiative QUEERFORMAT im Bereich Schule im Zeitraum von Januar 2012 bis Dezember 2012

Informationsveranstaltungen	Dauer (in Doppelstd.)	durchgeführt am ...
Bezirksverordnetenversammlung Tempelhof-Schöneberg; Ausschuss für Frauen- und Queerpolitik	1	08.03.2012
Lehrkräftekollegium der Schilling Schule, Neukölln	1,5	27.3.2012
AG nach §78 SGB VIII, Schulbezogene Jugendsozialarbeit und Jugendarbeit, Mitte	1,5	25.04.2012
Religionslehrkräfte Spandau, Grund-und Oberschulen	1,5	07.05.2012
AG nach §78 KJHG Schulsozialarbeit Mitte	1,5	13.06.2012
AG Leitungen und ausgewählte Modulleitungen des LISUM	5	15.06.2012
Schulbibliothekstag Berlin-Brandenburg	4,5	08.09.2012
AG Schulbibliotheken Berlin-Brandenburg	2	13.11.2012
Lehrkräfte-Lounge bei „Komm auf Tour“	1	15.11.2012
Lehrkräfte-Lounge bei „Komm auf Tour“ (3 Veranstaltungen)	3	27.11.2012
Schulbibliothek OSZ Sozialwesen „Jane Addams Schule“ (2 Veranstaltungen)	1	29.11.2012
Schulklasse in der OSZ Sozialwesen „Jane Addams Schule“	1	29.11.2012
Fachtag Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage	2	5.12.2012
Fortbildungen (3-4 stündig)	Dauer (in Doppelstd.)	durchgeführt am ...
Suchtprophylaxe Reinickendorf, Oberschule	2	16.01.2012
Suchtprophylaxe Spandau, Oberschule	2	19.01.2012
Suchtprophylaxe Steglitz-Zehlendorf, OSZ	2	14.03.2012
Suchtprophylaxe Tempelhof-Schöneberg, Oberschule	2	20.03.2012

Suchtprophylaxe Friedrichshain-Kreuzberg Grundschule	2	22.03.2012
Suchtprophylaxe Mitte, Grundschule	1,5	28.03.2012
Suchtprophylaxe Treptow-Köpenick, Oberschule	2	29.03.2012
Suchtprophylaxe Pankow, Grundschule	2	23.04.2012
Suchtprophylaxe Steglitz-Zehlendorf, Oberschule	2	24.04.2012
Suchtprophylaxe Reinickendorf, Grundschule	2	03.05.2012
Suchtprophylaxe Marzahn-Hellersdorf, Oberschule	2	31.5.2012
Suchtprophylaxe Lichtenberg, Oberschule	4	11.09.2012
Fachschule Sozialpädagogik „Jane Addams“	4	14.9.2012
Suchtprophylaxe Spandau, Oberschule	5	25.09.2012
Lehrkräfte des 7. Jahrgangs Schilling Schule Neukölln	4	16.10.2012
4. Schulpraktisches Seminar Neukölln	2	19.11.2012
Suchtprophylaxe Lichtenberg, Grundschule	2	05.12.2012
Kurzfortbildungen (1,5-2-stündig)	Dauer (in Doppelstd.)	durchgeführt am ...
Schulische Kontaktpersonen „Sexuelle Vielfalt“	1	13.02.2012
Suchtprophylaxe Neukölln, Grundschule	1	10.05.2012
Suchtprophylaxe Neukölln, Grundschule	1	24.05.2012
Schulische Kontaktpersonen „Sexuelle Vielfalt“	1	04.06.2012
Schulische Kontaktpersonen „Sexuelle Vielfalt“	1	05.06.2012
Schulische Kontaktpersonen „Sexuelle Vielfalt“	2	10.09.2012
Schulische Kontaktpersonen „Sexuelle Vielfalt“	2	17.9.2012
Schulische Kontaktpersonen „Sexuelle Vielfalt“	2	12.11.2012
Schulische Kontaktpersonen „Sexuelle Vielfalt“	2	20.11.2012
Schulische Kontaktpersonen „Sexuelle Vielfalt“	2	28.11.2012
Schulische Kontaktpersonen „Sexuelle Vielfalt“	2	10.12.2012